



**Bettina Hagedorn**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ [bettina.hagedorn@bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn@bundestag.de)

# Pressemitteilung

---

Berlin, 31.05.2024

## 1. Juni – Tag der Organspende

Hagedorn: Wir brauchen dringend mehr Menschen, die zur  
Organspende bereit sind!

*(In der Anlage finden Sie ein Foto zu Ihrer freien Verfügung)*

Der erste Samstag im Juni, dieses Jahr der 1. Juni, ist Tag der Organspende und aus diesem Anlass ruft Bettina Hagedorn, SPD-Bundestagsabgeordnete aus Ostholstein, alle Menschen dazu auf, einen eigenen Organspendeausweis auszufüllen und sich in das neue Organspende-Register einzutragen: **„Im Jahr 2023 gab es deutschlandweit 965 Organspenderinnen und Spender, die erfolgreich Leben gerettet haben. Allerdings warten immer noch knapp 8.400 Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen auf eine lebensrettende Organspende. Für diese Menschen und ihre Familien sind die Wartezeiten von häufig mehreren Jahren eine unglaubliche Belastung. Viele warten leider vergeblich – durchschnittlich sterben jeden Tag sterben zwei Menschen, weil die dringend benötigten Organe nicht zur Verfügung standen. Ich selbst habe seit 40 Jahren einen Organspendeausweis und wünsche mir, dass viele Menschen den diesjährigen Organspendetag als Anlass nehmen, ebenfalls einen Ausweis auszufüllen, sich im Onlineregister einzutragen und mit ihren Angehörigen über ihren Spenderwillen zu sprechen.“**

Das größte Problem in Deutschland ist nicht die mangelnde Spendenbereitschaft, sondern der häufig fehlende Umsetzungswille der Menschen. Laut einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung von 2022 stehen zwar 84 Prozent der Befragten der Organspende grundsätzlich positiv gegenüber, trotzdem haben sich nur 44 Prozent fest für eine Organspende entschieden. Wer spenden möchte braucht die Dokumentation zu Lebzeiten oder eine klare Anweisung an die Angehörigen – beides fehlt oftmals und im Zweifelsfall entscheiden sich Angehörigen aus Unsicherheit häufig gegen eine Spende.

Bettina Hagdorn: **„Mein SPD-Kollege Stefan Schwartze arbeitet seit über zwei Jahren als Patientenbeauftragter der Bundesregierung und will mit einer besonderen Aktion für mehr Organspende werben: Im Vorfeld des Organspendetags konnten sich die Abgeordneten im Bundestag ein Organspende-Tattoo stechen oder – so wie ich – temporär aufkleben lassen.“**

Zum Hintergrund: Das Tattoo "OPT.INK" ist eine Aktion des Vereins Junge Helden, welcher über die Organspende aufklärt. Das Tattoo soll zu Gesprächen über die Organspende anregen, ersetzt jedoch nicht den Organspendeausweis. Es wird kostenlos in teilnehmenden Tattoo-Studios angeboten (weitere Informationen: <https://junge-helden.org/optink>). Ein Organspendeausweis ist ebenfalls kostenlos unter <https://www.organspende-info.de/organspendeausweis/infos-und-download/> erhältlich.

Bettina Hagedorn: **„In der letzten Wahlperiode hatte ich mich der Gesetzesinitiative rund um unseren heutigen Gesundheitsminister Karl Lauterbach angeschlossen, welche eine doppelte Widerspruchslösung bei der Organspende vorsah: Anstatt der Spende ausdrücklich zustimmen zu müssen, hätte man einer Spende widersprechen müssen. Eine unbürokratische Lösung für die vielen Spendenbereiten bei gleichzeitiger Wahrung der Entscheidungsfreiheit. Der Gesetzesentwurf fand nach einer intensiven Debatte am 16. Januar 2020 leider keine Mehrheit in der fraktionsoffenen Abstimmung. Stattdessen wurde mit der sogenannten Entscheidungslösung die aktuelle Rechtslage beschlossen, welche weiterhin die Zustimmung erfordert, jedoch eine einfachere Dokumentation sowie das am 18. März 2024 in Kraft getretene Organspende-Register beinhaltet.**

**Dies ist zwar eine klare Verbesserung, jedoch brauchen wir dringend mehr Menschen, die ihre Entscheidung zur Organspende dokumentieren oder mit ihren Angehörigen teilen – denn jede und jeder Spendenbereite kann ein Leben retten!“**

Mit dem 2020 beschlossenen Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende besteht seit Mitte März nun erstmals die Möglichkeit, die Spendenbereitschaft online festzuhalten ([www.organspende-register.de](http://www.organspende-register.de)). In einem zweiten Schritt sollen ab Juli dann alle Entnahmekrankenhäuser auf das Register zugreifen können. Im Zeitraum vom 1. Juli 2024 bis 30. September 2024 wird das Erklärendenportal dann um eine zusätzliche Möglichkeit der Authentifizierung mit der GesundheitsID erweitert. Versicherte können dann direkt von ihrer elektronischen Patientenakte oder Kassen-App eine Erklärungsabgabe im Organspende-Register starten. Mit der Anbindung der behördlich zugelassenen Gewebelinrichtungen zum 1. Januar 2025 geht der Betrieb des Registers dann in eine weitere Stufe.